

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 43 (1970)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON MONAT ZU MONAT

Der «Frontenfrühling» in der Schweiz

Erinnerung an ein bewegtes Stück jüngster Vergangenheit.

Wir erleben heute in unserem Land eine auffallende Neubelebung der Erforschung unserer nationalen Geschichte, insbesondere jener der unmittelbaren Vergangenheit. Diese vermehrte und vertiefte Auseinandersetzung mit den jüngsten Epochen unserer Geschichte wird bisweilen mit dem Bedürfnis nach «Bewältigung der Vergangenheit» erklärt. Auch wenn dieses Motiv sicher eine gewisse Rolle spielt, wird man doch gut tun, bei uns mit diesem auf fremdem Boden gewachsenen Slogan vorsichtig umzugehen. Der Hauptgrund für das wachsende Interesse, das vor allem unsere jüngere Historikergeneration in erfreulicher Weise der unmittelbaren Vergangenheit entgegenbringt, dürfte vielmehr in der wachsenden Einsicht liegen, dass unsere überaus komplexe Gegenwart nur aus ihrer jüngsten Entstehungsgeschichte heraus verstanden werden kann, und dass wir allzu lange die neueste Geschichte — die Zeitgeschichte — als Brücke zum Verständnis und zum Erfassen des Heute vernachlässigt haben. Dazu kommt ein weiteres, das man nicht selten übersieht: die Massenmedien unserer Zeit, mit ihren praktisch unbeschränkten Möglichkeiten der Zeitschilderung, haben sich anregend und befruchtend auf die Darstellung der jüngsten Zeitereignisse ausgewirkt. Nicht zuletzt dank ihnen hat die Geschichtsforschung vermehrt den Weg zur neuesten Geschichte gefunden. Mehr als früher ist darum Geschichte heute nicht nur Nachzeichnung einer aus toten Quellen geschöpften Vergangenheit. Auch Zeitabschnitte, die von einer noch lebenden, wenn auch älteren Generation erlebt und gestaltet wurden, die darüber authentisch berichten kann, sind Wirkungsfelder geschichtlicher Forschung. Weil sie unmittelbar in unsere Zeit hineinwirken, sind sie mehr als Vergangenheit; sie sind Bestandteile einer höchst aktuellen Gegenwart.

Vor allem sind es *vier grosse geschichtliche Ereignisse* unserer jüngsten Geschichte, in welchen die Auswirkung auf die heutige Zeit besonders augenfällig wird:

- die Zeit des *Ersten Weltkrieges von 1914–18*, in der sich auch für uns die grosse Wende vom 19. Jahrhundert zur Neuzeit vollzog;
- die *Zwischenkriegszeit*, in der sich unser Land mit den faschistischen Bewegungen in unsern Nachbarstaaten konfrontiert sah;
- der *Zweite Weltkrieg*, mit seinen mannigfachen militärischen und politischen Gefährdungen für die Schweiz;
- die *Nachkriegszeit*, in der wir unsere Stellung in einer vom Krieg 1939–45 von Grund auf veränderten Umwelt suchen müssen.